



Partizipation als Ansatzpunkt für die eigene Tätigkeit



Dieses Arbeitsblatt enthält einen Definitionsvorschlag, der Partizipation als das Recht auf Selbst- und Mitbestimmung in den Mittelpunkt stellt. Entlang dieser Definition können gemeinsam erste Ansatzpunkte in den eigenen Arbeitsfeldern konkretisiert werden. Der Einführungstext (vgl. Arbeitsblatt 1 – Theorie) dient dabei als Grundlage.

Bitte lesen Sie zunächst den einleitenden Text, um sich entlang der Definition über die Begriffe „Partizipation“ und „Teilhabe“ zu verständigen. Diskutieren Sie die von der Moderation auf Flipchartpapier visualisierten Fragen in der Gesamtgruppe, um in einen offenen Dialog über das Thema „Partizipation“ und „Teilhabe“ zu kommen.

Einleitung:

Partizipation stammt ab vom Lateinischen »participare« oder »particeps«, was so viel bedeutet wie: »an etwas teilnehmen« oder »teilnehmend«. Betrachtet man Partizipation aber als grundlegendes Prinzip demokratischer Gesellschaften und demokratischen Handelns, verbinden sich in dem Begriff zwei Aspekte: nämlich Teilnahme und Teilhabe »an den sozialen, politischen und ökonomischen Prozessen einer Gesellschaft in Freiheit« (Schnurr 2018, S. 633).

Stefan Schnurr weist darauf hin, dass Teilnahme und Teilhabe in einem wechselseitigen Verhältnis stehen, wobei *Teilnahme* vor allem auf das Beteiligt-sein an gemeinschaftlichen Aushandlungs- und Entscheidungsprozessen Bezug nimmt, während *Teilhabe* beschreibt, dass es einem Individuum möglich ist, verlässlich an den gesellschaftlichen Ressourcen zur Realisierung eines »guten Lebens« Anteil zu haben (ebd., S. 634).

Bei Partizipation in einem umfassenden Sinn kommen also die Entwicklung von »Subjektivität« – das eigene Leben in Sicherheit und Freiheit gestalten zu können – und »Sozialität« (ebd., S. 633) – auch an den gesellschaftlichen Bedingungen mitwirken zu können, in denen das eigene Leben eingebettet ist – zusammen.

Datum:

Einschätzung durch:



Definition:

Anhand der folgenden Definition von Partizipation als demokratisches Prinzip können verschiedene Ansatzpunkte für die Realisierung von Partizipation im eigenen Tätigkeitsbereich identifiziert werden.

Demokratische Partizipation beinhaltet die Einflussnahme auf die eigenen Angelegenheiten (*Selbstbestimmung*), die gemeinsame Verantwortung für die Angelegenheiten der Gesellschaft und/oder jeweiligen Gemeinschaft (*Mitbestimmung*) und die Teilhabe an der Weiterentwicklung der Gesellschaft in Form von Konfliktlösung auf der Basis von *Aushandlung*.

Selbstbestimmung setzt dabei die Erfahrung von gleichen Rechten voraus. Das Recht darauf, das eigene Leben zu gestalten, kann nicht von persönlichen Eigenschaften etc. abhängen (vgl. Art. 1 und 2 GG).

Mitbestimmung setzt dazu die Erfahrung von Solidarität voraus, denn Demokratie ist auf die Freiheit und Sicherheit ihrer Bürgerinnen und Bürger angewiesen. D. h. Ressourcen müssen gerecht verteilt werden und zugänglich sein.

Die Aushandlung von Lösungen braucht Öffentlichkeit und Meinungsvielfalt.

Datum:

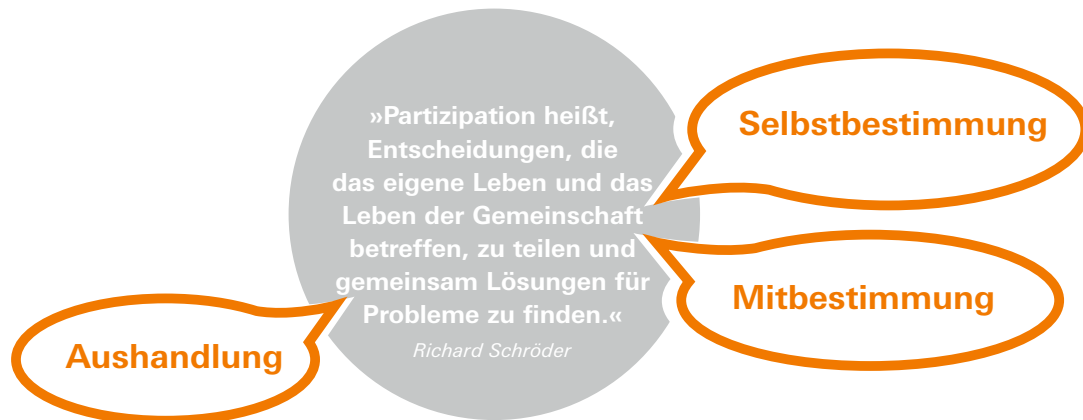
Einschätzung durch:



Konkretisierung anhand eines Beispiels:

Um Partizipation (Teilnahme und Teilhabe) zu operationalisieren, bietet sich eine Definition von Richard Schröder (1995), dem Leiter des ersten Kinder- und Jugendbüros in Herten (NRW) an: »Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.«

Operationalisierung:



Literaturhinweise:

Schnurr, Stefan (2018): Partizipation. In: Graßhoff, G. / Renker, A. / Schröder, W. (Hrsg.) Soziale Arbeit. Eine elementare Einführung. Wiesbaden: Springer VS. S. 631–648.

Schröder, Richard (1995): Kinder reden mit! Beteiligung an Politik, Stadtplanung und Stadtgestaltung. Weinheim und Basel: Beltz

Sturzenhecker, Benedikt / Richter, Elisabeth (2009): Wie gelingt Elternbildung mit sozial benachteiligten Familien? Ergebnisse einer Evaluation von Eltern-Kind-Zentren in Hamburg. In: Neue Praxis, 39. Jahrgang, Heft 4, S. 415–426

Datum:

Einschätzung durch:



Platz für eigene Gedanken und Assoziationen:

Lined area for writing thoughts and associations, consisting of multiple horizontal dotted lines.

Datum:

Einschätzung durch: